Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 6

Artikel: Französisch - Englisch - Italienisch - Spanisch
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-494310

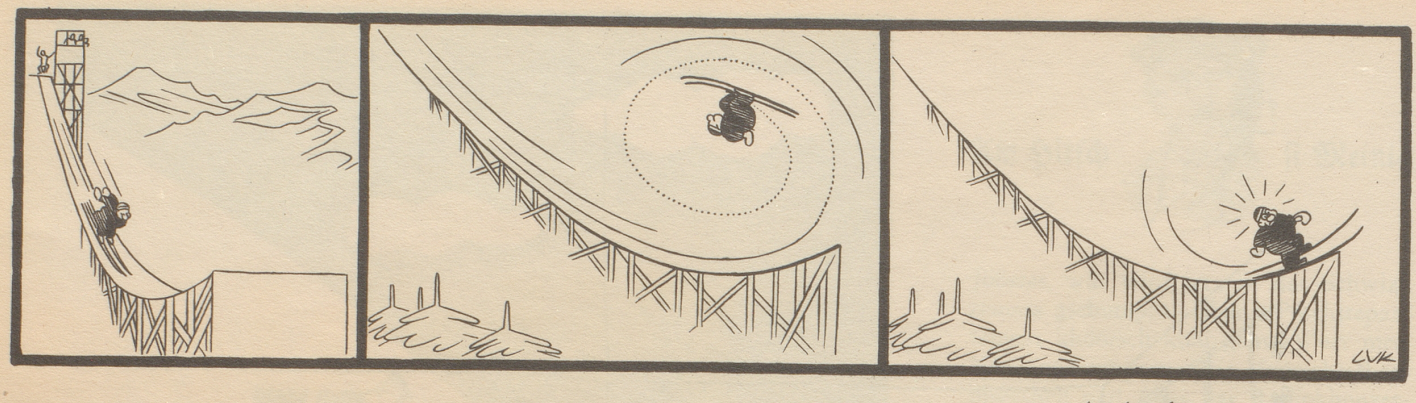
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Aus Angscht!

Französisch – Englisch – Italienisch – Spanisch

«Auch Sie lernen so leicht wie ein Kind die Muttersprache lernt, zu Hause – in kürzester Zeit ...» Ach ja, man kennt sie allmählich, die verschiedenen Methoden und Fernkurse, die's den Ihren im Schlafe zu geben versprechen. Leicht, leichter, kinderleicht soll es sein. Wie schade, daß wir schon lange aus der Schule sind! Mit dem Aufwand an Zeit und Mühe, den uns das Bißchen Deutsch, Latein, Französisch und Englisch gekostet hat, würden wir heute leicht noch Italienisch, Spanisch und Sanskrit dazu lernen, sowie während der Ferien auch noch Arabisch, Aramäisch und 3–4 Negerdialekte.

Als ‹Beweis› für die aufgestellten Behauptungen druckt das Institut X notariell beglaubigte Zuschriften ab, 5 Stück. Dr. F. H.: «Ihre Lehrmethode gefällt mir sehr gut: Es ist so einfach – und doch verblüffend in der Wirkung ... (Es? Das Lehrmethode?) Wenn man sich mit viel Fleiß und täglich einige Minuten mit diesen Lehrwerken abgibt, so lernt man leicht, rasch und unterhaltsam.» (Viel Fleiß = einige Minuten; was ist dann ‹wenig Fleiß›, Herr Doktor?)

E. R. in Z. «Ich bin voller Begeisterung, was ich gelernt habe in einem Monat.» (Und vor lauter Begeisterung hast du ‹darüber› vergessen.)

W. Sch. in B. «Zugleich teile ich Ihnen mit, daß ich von dieser Lehrmethode sehr erstaunt bin ... so daß mir das Englischlernen zum Kinderspiel wird.» (Ich bin

Der Sohn des Fußballers: «Foul!»

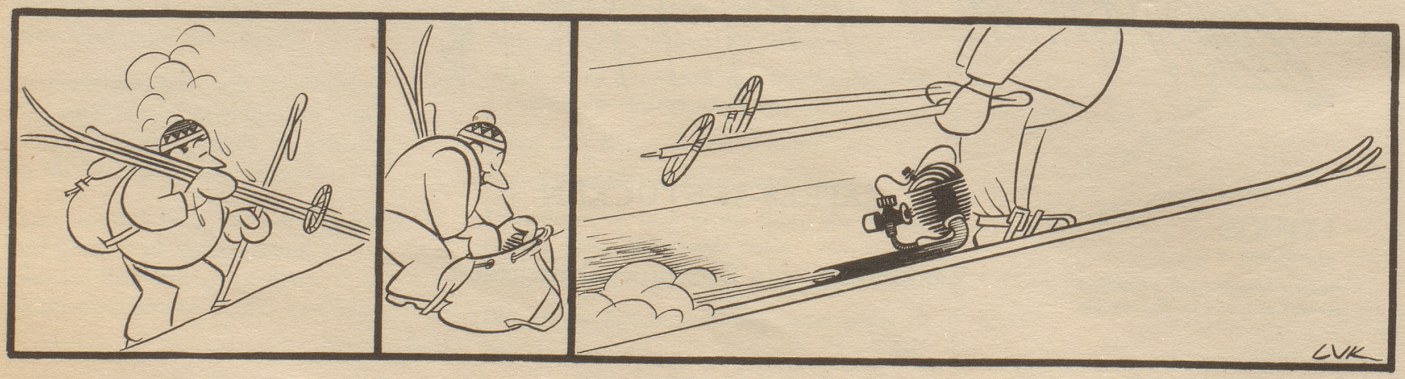
erstaunt *über* deine Unfähigkeit, deutsch zu schreiben. Hoffentlich lernst du Englisch besser im Kinderspiel.)

Sechs Wörter umfaßt das vierte Zeugnis, aber es ist fehlerlos. Dann aber kommt ... nein, das sage ich erst nachher. «Die X-Methode ist nach Umfang, Inhalt und Preis gut ausgewogen für schweizerische Verhältnisse. Alles in bester Qualität enthalten ... Der Schüler erhält bald das Gefühl, sich in der Fremdsprache auszukennen und das Nötigste zu wissen, um sich verständigen zu können ...» Wer preist da eine Lehrmethode an mit Ausdrücken, die einer neuartigen Fleischkonserve wohl anstünden? Wer verwechselt ‹sich verständlich machen› mit ‹sich verständigen›? – Ein veritabler, wenn auch emeritierter Universitätsprofessor!

Wie wär's, wenn wir neben all den Fremdsprachen auch deutsch schreiben lernten? Dafür brauchten wir gar kein Kursgeld, wohl aber etwas mehr Sorgfalt aufzuwenden. AbisZ

Reisen bildet ...

Dort, wo sich die Brücke kühn über den gähnenden Abgrund der Viamala wölbt und die schäumenden Wasser des Rheins durch die enge Kluft der steil emporsteigenden Felswände schießen – dort unterbricht auch der Autoraser, der in hastiger Fahrt unser Land durchquert, seine Reise, um das seltene Naturschauspiel und die wilde Romantik zu betrachten. Ein Deutscher legte aber zu viel Pathos in diese Landschaft, als er über die Brüstung in die Tiefe sah, dabei einige zwischen die Felswände eingeklemmte, armdicke, arg verwitterte und vom Steinschlag zerfetzte Holzsparren erblickte und dabei enthusiastisch ausrief: «Aber schau mal Amalie, da haben sie Baumstämme zwischen die Felswände gestemmt, damit diese nicht zusammenstürzen.» Ueli



wo es noch keinen Lift hat — — —